

fieren; weidm. auch der kurze Schwanz von Rot- und Schwarzwild. || **Bürzel, bürzeln:** 1) f. Burzel, burzeln. — 2) Als Bfw. : Burzeltraut (das), (Pfl.) Portulacoi.

Büsch, der, -es; Büsche; Büschchen, =lein, =el: ein buschiges, sperriges Ganzes von dicht zusammenhängenden, ineinandergreifenden Dingen, so: 1) Haar-, Federbüsch. — 2) von Blättern, Blumen u. dgl., vgl. Strauß. — 3) eine sich am Boden allseitig ausbreitende, dickstehende Pflanze, vgl. Strauch, Staud, Stoc; oft (vgl. 4) als bergender Schutz, Versteck, Hinterhalt, zumal für Vögel, Wild usw.: Auf den Büsch klopfen, damit das Wild herauskomme; übertr.: leise nach etwas forschen, anfragen. — 4) ein nur oder größtenteils aus niederm Gesträuch (sog. Unter- oder Buschholz) bestehendes Gehölz, Gebüsch (s. d.) im Ggß. zum eigentlichen Wald: Busch (s. d.) und Busch, Röhrich und Gehölz. — 5) etwas Zusammengebundenes, Bünd, Bündel, Büschlein, Büschel (s. d.). — 6) als Bfw., nam. zu 3; 4, z. B.: Büschaffe [4], Waldaffe, Buschmann, Buschmensch, Bezeichnung des menschenähnlichen Orang-Utans; Buschmeise [4]; Buschbaum [3], buschig gezogener Obstbaum, Zwergbaum; Buschbock [4], Antelope silvatica; Buschbohne [3]; Buschente [3]; Buschfang, Vogelfang auf Strauch- oder Buschherden [3]; Buschholz: a) [3] Strauch-, Unterholz (zum. auch = Laubholz, Ggß.: Nadelholz); b) [4] = Buschgehölz; Buschsummel [4]; Buschklepper [4], ein die Büsche durchstreifender Vogelagerer, Strauchdieb (Buschreiter), dazu: Buschkleppererei, buschklepperhaft, buschklepperisch, buschkleppern; Buschloht [2]; Buschlerche [4]; Buschmann, =mensch [4], in Büschen, Wäldern lebend; auch = Buschaffe; Buschmanns-, =ratte [4], Didelphys virginiana; Buschreiter [1], f. Meisebusch; Buschreiter, =reuter, =stepper; Buschsjäger [4], eine Gattung Singvögel, Sylvia; Buschschnepe, Waldschnepe; Buschspinne [4], Vogelspinne, Mygale avicularia; Buschstreu [4], Waldstreu; Buschweide: a) [3] Strauch- (Ggß. Baum-)weide, nam. Salix triandra; b) [4] Viehwede im Busch (Waldweide); Buschwert [3; 4], Gebüsch; Buschwindröschen, Anemone nemorosa, Osterblume, Ruckwurzblume. || **Büschel** (selten: Büschel), der, das, -s; u.; -den, -ein: kleiner Busch, nam.: 1) (f. Busch 1; 2) kleiner Haar-, Feder-, Blätterbüsch und etwas Ähnliches, Flausch, Quast; dazu z. B.: Büschelerteise, =föhre, =tiefer; Büscheltirische; Büscheltiät (Cleftr.); Büscheltraher; Büschelzwieg; Büschelmäke, Zipfelmaße oben mit einem Quast. — 2) (f. Busch 5) Bündel, Büschelmaße. || **büsch(e)lisch, büschelig,** Ew.: büschelähnlich, -förmig. || **büschern,** tr.: büschelweise austräumen; z. B.: Das Untkraut büschern. **Storn.** || **büschhaft,** Ew.: (f. Busch 3; 4) buschartig, mit Gebüsch bewachsen (= buschig), buschig. || **Büschicht,** das, -(e)s; -e: Gebüsch.

Büße [holl.], die; -n: Schiff zum Heringsfang.

Büsen, (veralt.: Büse m), der, -s; u.: 1) Buch, Einbuchung, z. B.: Als der Pfad uns in einen weiten Büsen des Bergs führte. **B. Humboldt;** nam. von Gewässern, f. Meerbusen (versch. 3); (Weidm.) einwärtsgehende Falten, Säcke an Garnen, Netzen. — 2) die Brust, zunächst insofern die beiden Brüste hervortreten und eine Einbuchung machen, daher eig. und zumeist von Frauen. — 3) übertr.: wie Schos; -: das Innere, z. B.: Büsen des Meers (versch. 1), der Stadt, des Felsens, der Blumen usw.; Ein Kind im Büsen tragen; — nam. auch bei Menschen: der Sitz der Empfindung, des Gefühls: Einen alten Busch trag' ich im Büsen. — 4) die Brust, insofern an ihr etwas geborgen wird, eig. bei uns meist von Frauen, doch nach morgenländischem Brauch, z. B. biblisch, auch von Männern: Den Brief in den Büsen stecken. — 5) sprichw.: Eine Schlinge am, im Büsen hegen, nähren; Einen Schalk im Büsen tragen, ein Schalk sein; Seinen Kummer in den Büsen eines Fremdes ausschütten, u. a. — 6) als Bfw., z. B.: Büsenschaft [2], =schleie; Büsenfreund [3], Herzenstrend, inniggeliebter, vgl. Büsenjünger (f. Joh. 13, 25), Büsentind (vgl. Schötkind); Büsentraufe [2], =streif (Zabot); Büsennabel [2], Tuchnadel; Büsenjünde [3], =Schloß, Lieblingssünde; Büsentuch [2]. || **büsig,** Ew.: Büsen habend, z. B.: An dem büsigen [büchtigen] Rand des Goffs; bef. in 3fßg.: schön-, weiß-, buschig usw.

Buffard, der, -(e)s; -e: eine unedle Falkenart, Mäusefalk, Buteo vulgaris, Bufant, Bußaar, Bußgard.

Büße, die; -n: urfpr. Besserung (1; vgl. auch büßen 1), dann das, wodurch etwas gebüßt wird: 1) etwas zum Büs-büßen oder Flicken Dienendes; veralt., doch noch: Buße oder Bußstük, Bußsak, Füllstük, das auf der linken, der sog. Bußseite unter eine dünne Stelle des Huts gelegt wird. — 2) eine Strafe als Schadenersatz, Vergütung und Vergeltung: büßfertig [strotzfällig], Bußgeld u. a.; vgl. 3. — 3) sittliche Besserung und Befehrung, das Neugefühl über begangenes Unrecht und Vorfaß der Besserung; Bußredner [büßender Mönch, Bißer]; Bußernahrung; Bußveredung; Bußfertig, zur Buße geneigt, reuig; Bußgebet; Bußgedanken; Bußgesang; Bußlied; Bußprediger; Bußpredigt; Bußpsalm; Bußtag, zur Buße angeordneter (vgl. Bettag); Bußträne; Bußübung; Bußweder, auch sachlich: etwas Buße Bedenkendes. || **büßen,** tr. und ohne Obj.: 1) (mundartl. und veralt.) ausbessern, flicken, heil und ganz machen: Kessel, Schwie, Garne, Neze büßen; Die Süden [der Mauer] büßen (Aehmia 4, 7); f. Südenbüser. — 2) etwas, nam. begangenes Unrecht gut machen, dafür Vergütung, Entschädigung, Ersatz, Genugtuung geben; daher: a) Strafe leiden für etwas (schweiz.: büsen, vgl. 4): Er werde nun für seine Missetat büßen. / b) Buße tun, in Reue über die Vergangenheit und mit dem Vorfaß der Besserung: In Sack und Asche büßen. — 3) Eine Lust, Begierde u. ä. büßen, ihr genugtu, sie befriedigen. — 4) beivunden zu 2a: Einen büßen, ihm eine Buße, Strafe auferlegen; ihn in Strafe nehmen: Der Landenberger büßte seinen Eohn / um kleinen Fehlers willen. **Sch.** || **Büßer,** der, -s; u.: einer, der Buße tut, sich einer Buße unterzieht; Büßerin, büßerisch, dem Wesen eines Büßers gemäÙ = büßhaft. || **Büßung,** die; -en: das Büßen (s. d., nam. 2; 4).

Büttele [frz.], die; -n: der menschliche Oberleib (bes. auch bei Frauen = Busen); dann dessen Nachbildung durch den Bildhauer.

I. Bütt: A. Ew.: (niederd.; landsh. auch bot) stumpf, kurz und dick; übertr.: tülpelhaft, grob. **Wartheit, Büttigkeit.** — B. Bw.: der, -(e)s; -e, -(e)s; -chen: eine Gattung Fische, Pleuronectes (Seitenschwimmer), wozu auch die Schollen gehören (P. platessa u. a.). || **Büttele,** die; -n; Büttchen, =lein: 1) Bütt (f. d. B.). — 2) knospartige Knospe oder Frucht, bef.: Hagebutte (s. d.), auch: Büttel, Büttelsteife, =stole.

II. Büttle, Büttle, die; -n: Büttchen, =lein: oben offenes Gefäß von verschiedener Gestalt und zu verschiedenem Gebrauch, aus Holz (eig.: rundes Daubengefäß, vgl. Böttich; Büttner), Blech usw.: a) für Flüssigkeiten, z. B. Wasser, Milch, in Brauereien (Maß-, Wälzbütte, -bütte) u. ä. / b) für Früchte, nam. der Winger für Trauben; sprichw.: Sand von der Büttel! Dazu: Die Trauben bütten, in die Büttlen tun. / c) (gew. mit Umlaut) GefäÙe in den Papierfabriken, nam. = Schöpfbütte, zum Schöpfen des flüssigen Zeugs bei Bereitung des Gans- oder Büttens- (Ggß.: Maschinen-) papiers. Dazu: Büttgelle, Schöpfer; Büttkammer, der die Büttle enthaltende Arbeitsraum; Büttentrett, =presse, =stuhl u. a. / d) ein auf dem Rücken zu tragendes Gefäß für Hausierer, Krämer, Tröddler (Buttenkrämer, =träger). || **Büttner,** der, -s; u.: Böttcher (f. d.).

Büttel, die; -n; -chen: Flasche (frz. bouteille), Nebenf.: Buddel. Vgl. auch Butte I 2.

Büttel, der, -s; u.: Gerichtsbote, Hächer, Fenster, Fensterschneid; dazu: Büttelerei, das vom Büttel bewachte Gefängnis; büttelisch, nach Weise des Büttels, roh; bütteln, tr.: Einen büttelmäßig behandeln.

Bütteln: 1) f. bobbeln. — 2) intr. (haben), tr.: in Erde, Asche usw. scharend wühlen (wüdeln); vgl. Wüschentütel.

Butter, die; 0: 1) das aus der tierischen Milch, nam. der Rinder, geschiedene Fett. — 2) nach der Ähnlichkeit auch andere schmierige Stoffe (Pflanzenbutter, Kakaobutter u. a.), z. B. auch in Küchen (f. streubutter), Apotheken usw.; auch die Hautschmiere an den Augenlidern (Augenbutter) u. a. — 3) als Bfw., z. B.: Butterhorn [2], Rhizobolus butyrosus; Butterampfer, Buchampfer; Butterbemme, mit Butter beschmierte Brotschnitte (Butterbrot, =santze, =solle, =stulle); Butterbirne, Schmalzbirne, sehr weich und saftig; Butterblume, Name gelber Blumen, bef. Taraxacum officinale; Butterbohrer, zum Herausnehmen einer Probe aus dem